Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rriegs- und Friedensbericht XVI

Gehr geehrter Herr Nebelspalter!

Halten Sie etwas von Träumen? muß Ihnen notwendig einen Traum erzählen, der in diese furchtbare Wirklichkeit hineinpaßt wie ein Ei in die Schale — oder ist das ein schlechter Vergleich? Darauf kommt es übrigens gar nicht an.

211so hören Sie.

Mir träumte, ich wäre im Elysium und zwar an jener Stelle, wo sich die Herren der Kunst des gesprochenen Wortes aufhalten. Mein Reportersinn schärfte sich, wie ein durch Gillette veraltetes Rasiermesser, ich 30g mein Notizbuch und fing ein fürchterliches Interviewen an. Da sich die Sache dramatisch zuspitzte, will ich Ihnen die Fragen und Untworten in dramatischer Sorm bringen:

3ch: Was sehe ich? Ehrwürdiger Richard Wagner, im Schlafrock von Seide?

Richard Wagner (im fächsischen Dialekt): Na, mein Xutester, Sie wissen ja, ohne knisternde Seide keene knisternde Gedanken. Aber was wollen Sie denn? Mir geht eben eene neue Motivleitung durch den Kopp und da lasse ich mich nicht kerne stören.

Ich: Verzeihen Sie, nur eine kurze Frage. Was halten Sie von dem Verhältnis Wilsons zu den Sentralmächten?

Richard Wagner: Nie sollst du mich befragen! (Er geht motivierend ab).

3ch: Oh, Schiller, du hier? Gib du mir Untroort.

Griedrich Schiller (im schwäbischen Dialekt): Das ist der Sluch der bosen Tat, daß sie fortzeugend immer Böses muß ge-

Ich: Go, so! Meinen Gie mit der bosen Tat die Munitionslieferungen an die Ententemächte?

Griedrich Schiller: Ich hab' hier nur ein 21mt und keine Meinung. (Er geht pathetisch skandierend ab.)

Ich: Großer Wolfgang, und du? Goethe: Wer ruft mir?

Ich: Traugott Unverstand, der sich erlaubt, Euere Erzelleng ergebenst um deren Meinung über die jetigen Justände auf der Erde zu befragen.

Goethe: Das Unzulängliche, hier wird's Creignis.

Ich: 21ha, Gie halten also die Motive Wilsons zu einer Kriegserklärung für unzulänglich?

Goethe (im Grankfurter Dialekt): Was fagt mein Saust im ersten Monolog von seinem Wiffen?

Ich: Und bin so dumm, als wie zuvor. Goethe: Gie charakterisieren sich damit vortrefflich. (Geht, eine neue Sarbenlehre ersinnend, ab.)

Ich (allein): Da steh' ich nun, ich armer Tor! — Mit welcher Torheit ich mich Ihnen bestens empsehle als Ihr

Traugott Unverstand.

Mot lehrt beten, Lehrt den Trommler trompeten, Läßt den Sigrist predigen, Den Schelm noch entschädigen, Läßt uns Xuchen bergeffen Und lehrt Schwarzbrot essen.

Not lehrt beten Nach Bundesdekreten, Läßt die fleischlos verhaßten Iwei Tage uns fasten. Die Not lehrt uns beten Bei Sisch und Pasteten.

Not lehrt beten, Besonders Proleten, 230 rar sind die Eier, Der Kaviar teuer. Die Not läßt uns beten, Sonst gehn wir bald flöten.

Bruder Klaufenfeier

(Mach einem alten Motiv)

Es war am Abend der Bruder Klausenfeier. Der Küster des Dorfes X. hatte gang vergessen, daß die Glocken zu läuten waren. Utemlos kam er nachts gegen 11 Uhr in die Wohnung des Gemeindepräsidenten gelaufen und beschuldigte sich selber seiner Unachtsamkeit.

"Wie könnt Ihr auch so vergeßlich sein, Küster," schalt ihn dieser.

"Ich weiß wirklich nicht . . . "

"Na, geht jetzt wieder heim. Wir wollen nur hoffen, daß es niemand gehört hat." ms.

Dalles

Nur wer nichts hat, vermag die unendliche Hohlheit des Besitzes zu würdigen.

Die weltenbewegendsten Kulturideen sind von Leuten mit leerem Magen erdacht worden. Der Arieg und alles andere Uebel der Welt entsprang den goldgefüllten Portemonnaies.

Der Hunger ist leistungsfähiger als die Böllerei. Jener regt die Geister an, diese läßt sie ermatten.

Nicht jeder, der nichts hat, ist ein Taugenichts. Aber es gibt Taugenichtse, die mehr als genug haben, und doch bleiben, was sie sind.

Je voller die Börse, desto anspruchsvoller ist der Geschmack. Aur wer nicht zahlen kann, braucht über den Geschmack nicht zu streiten.

Schon seit 5 Wochen

litt ich unter verhärtetem Ratarrh, Husten und starkem Salsweh und konnte diese Uebel trott Unwendung verschiedener Mittel nicht wegdringen. Sogar Bienen-Honig in helser Milch versagte vollständig, bis ich auf Ihre Aubert-Caba-Cabletten aufmerksam gemacht wurde und solche probierte. Sosort verspätrte ich Linderung und nach 2 Tagen waren Katarrh, Kusten und Kalsweh vollständig geheilt und kann ich die Gaba-Tabletten jedermann bestens empsehlen. —

Die Wybert-Gaba sind in Schachteln à Sr. 1.— überall erhältlich.

+Eheleute+

verlangen gratis u. verschlos-sen meine neue Preisliste mit 100 Abbildungen über alle sa-nitären Bedarfsartikel, Irriga-teure, Frauendouchen, Gum-miwaren, Leibbind. etc. 1350

Sanitäts-Geschäft Hübscher, Zürich Seefeldstrasse 98

konservieren, ist schöner als zerstören,

deshalb find die Bestrebungen der Schweizer Naturschußkom-mission zu unterstützen. Von diesem Standpunkt aus wurde für den Riesenbären russisch, Aussiche rullich.
auf dem Milchbuch, Jürich, ein schöner Zwinger gebaut, äbnlich wie man um ein schönes Bild einen Goldradmen nacht. Dieser Zwinger wird ein Mulier sitr andere sein, eriest den Tieren die Freibeif latt vollkommen.



mit Firmadruck liefert rasch und zu billigften Preisen die Buch= und Runft= druderei Jean Frey, Dianastraße 5/7.

60 .J.Weilenmann Baumeister-Zürich 4

Ausführung von Neubauten Eisenbeton Umbauten Keparaturen

Ein Versuch mit unsern genau gehenden

Armband-Uhren

Weitgehendste Garantie Armbanduhr Nr. 110, Ankerwerk, Radiumzahlen u. ZeigerFr. 20.-Armbanduhr Nr. 25 " 12.-Versand gegen Nachnahme.

Gg. Scherrans & Cie. St. Gallen

Bitte lesen! Schellenbergs 20 Jahre jünger

uch genannt **Exlepang**, gibt wieder, Seit 10 Jahren von Prof. u. Aerzten etc. empfohlen. Ein Ver-such genügt. Preis der Flasche Fr 5.60, franko. Diskreter Postversand

Generalvertri Basel 18.

Crauerzirkulare liefert prompt und billig Jean Fren, Buchdruckerei, Burich.

ZÜRICH Urania-Apotheke

und ältestes Haus der Schweiz für sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel Eigene chemische Laboratorien = Zürich - St. Gallen - Basel - Genf